

Sperrfrist: keine

Standards für Künstliche Intelligenz

Vitako-Handreichung: KI im Sinne kommunaler Daseinsvorsorge und verbesserter Verwaltungsleistungen analysieren, entwickeln und einsetzen

Berlin, 13. Mai 2020. Vitako – die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V. – beschreibt in einer neuen Handreichung die Ziele, Handlungsfelder und Probleme, vor denen Kommunen in Hinblick auf Künstliche Intelligenz (KI) stehen. Ziel muss es sein, KI im Sinne der Daseinsvorsorge förderlich einzusetzen und Verwaltungsleistungen gegenüber Bürgern und Unternehmen auf diese Weise zu verbessern.

Die kommunalen IT-Dienstleister sehen es als eine ihrer Aufgaben, neue technologische Möglichkeiten im Sinne ihrer Eigner zu analysieren und ggf. zu nutzen. Für Vitako ist Künstliche Intelligenz deshalb eine Schlüsseltechnologie für die effiziente Erbringung künftiger Verwaltungsleistungen: KI gewinnt bereits heute an Relevanz und wird laut verschiedener Studien an Bedeutung noch deutlich zunehmen.

Im Mittelpunkt der aktuellen [Vitako-Handreichung](#) stehen Aspekte, die sich vor allem um die spezifischen Belange eines KI-Einsatzes bei staatlichen und kommunalen Leistungen drehen. Es geht um Fragen wie Datenhoheit und -souveränität, Transparenz, Normen und Standards sowie um die Kontrolle von Algorithmen. Auch spielt die Frage eine Rolle, welche Daten bei Data-Analytics/Data-Mining genutzt werden dürfen.

„Es ist zu erwarten, dass KI als Technologie ein wichtiger Bestandteil künftiger Verwaltungsleistungen sein wird“, erklärt Vitako-Geschäftsführer Dr. Ralf Resch. „Dabei muss der Begriff allerdings kulturell positiv geprägt werden, um gerade im öffentlichen Sektor die notwendige Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger zu erlangen. Es gilt hier, vor allem Maßnahmen zum Schutz persönlicher Daten und Rechte des Einzelnen zu berücksichtigen.“

„Eine KI-Architektur für die öffentliche Verwaltung ist im Sinne der digitalen Transformation offen zu gestalten“, unterstreicht Yasmeen Babar, Leiterin der Vitako-Projektgruppe KI und Projektleiterin im Bereich Kommunale Digitalisierungslösungen beim kommunalen IT-Dienstleister regio iT aus Aachen. „Dazu tragen Mindestqualitätsstandards sowie Transparenz über Quellen, Struktur und Zweck der Datenverarbeitung bei. Es muss die Möglichkeit geben, eine "KI made in Germany" für die öffentliche Verwaltung zu entwickeln, als Gegenstück zu Systemen, die außerhalb des deutschen Rechtsrahmens entstanden sind.“

Vitako ist die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. Mehr als 50 Rechenzentren, Software- und Serviceunternehmen mit mehr als 13.100 Beschäftigten bündeln in Vitako ihr Know-how. Vitako bietet Erfahrungsaustausch und Networking und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen für Mitglieder, die Fachöffentlichkeit und politische Entscheidungsträger. Der Verein berät und unterstützt die Kommunalen Spitzenverbände bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in allen Fragen der Informations- und Kommunikationstechnik. Insgesamt betreuen die Vitako-Mitgliedsunternehmen knapp 700.000 IT-Arbeitsplätze in mehr als 10.000 Kommunen und generieren einen jährlichen Umsatz von ca. 2,5 Milliarden Euro.

PRESSEKONTAKT:

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – Pressesprecher: Julian Einhaus – Charlottenstr. 65 - D-10117 Berlin - Tel.: 030-2063156-14 - E-Mail: einhaus@vitako.de - www.vitako.de